

Schriften der Sudetendeutschen Akademie  
der Wissenschaften und Künste  
Band 37

Forschungsbeiträge der Naturwissenschaftlichen Klasse

## KARL STRAMBACH

1939 – 2016

Karl Strambach wurde am 10. März 1939 in Tabor in Südböhmen, der Hauptstadt der Hussitenbewegung, geboren. Von 1961 bis 1965 studierte er Mathematik an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt am Main, wo er mit dem Diplom abschloss. Bereits 1966 wurde er dort mit der von dem bekannten Geometer und Pickert-Schüler Helmut R. Salzmann betreuten Dissertation „Reichhaltige Untergruppen geometrischer Gruppen“ zum Dr. phil. nat. promoviert. Da ihm sein damals noch sehr junger Doktorvater als Privatdozent in Frankfurt keine längerfristige Anstellung bieten konnte, erhielt er zunächst ein Habilitationsstipendium der Deutschen Forschungsgemeinschaft und nahm 1967 ein Angebot auf eine Assistentenstelle bei Hans Freudenthal (1905 – 1990), einem der Väter der modernen algebraischen Topologie, in Utrecht (Niederlande) an. Im gleichen Jahr wurde Salzmann ordentlicher Professor an der Eberhard-Karls-Universität Tübingen, wo sich Karl Strambach 1968 mit der Schrift „Sphärische Kreisebenen“ habilitierte; anschließend wurde er dort zum Privatdozenten und dann zum Wissenschaftlichen Rat und Professor ernannt. 1971 wechselte er als Professor nach Kiel, ein Jahr später – im Alter von 33 Jahren – folgte er einem Ruf auf eine ordentliche Professur am Mathematischen Institut der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen, wo er bis zu seinem Tod tätig war (2007 emeritiert). Im Jahr 1976 lehnte er einen Ruf an die Universität Paderborn ab. Die Amtsperiode von 1985 bis 1987 wirkte er als Dekan der Naturwissenschaftlichen Fakultät I (Mathematik/Physik) der Friedrich-Alexander-Universität.

Das wissenschaftliche Werk Karl Strambachs hat sich ausgehend von den Interessen seiner Lehrer Salzmann und Freudenthal entfaltet, reicht aber weit darüber hinaus. Rund 100 Publikationen zur Geometrie, zur Gruppentheorie – insbesondere zu den Lieschen Gruppen – und zur Topologie entstammen seiner Feder. In der Geometrie geht es im Sinne der Pickert-Salzmann-Schule zunächst um Inzidenzgeometrie und um topologische Ebenen, sowie um die zugehörigen nicht-assoziativen algebraischen Strukturen wie Quasikörper und Loops. Von den Loops ist es ein kleiner Schritt zur Gruppentheorie und da spielen die von dem Norweger Sophus



*Karl Strambach*

Lie (1842 – 1899) zuerst betrachteten Gruppen mit differentialgeometrischer Struktur eine wichtige Rolle.

In seinem Schaffen zeichnete Karl Strambach sich durch große Kooperationsfähigkeit aus, was an zahlreichen gemeinsamen Arbeiten mit deutschen und ausländischen Autoren deutlich wird. Hier ist insbesondere die 2002 erschienene, mit Péter Tibor Nagy (Debrecen) verfasste inhaltsreiche Monographie „Loops in group theory and Lie theory“ zu nennen, aber auch das im Erscheinen begriffene Werk „Algebraic Groups and Lie Groups with Few Factors“ mit Alfonso DiBartolo, Giovanni Falcone und Peter Plaumann als Koautoren.

Karl Strambach arbeitete zwei Jahrzehnte mit der Abteilung für Algebra und Geometrie der Palacký-Universität in Olmütz zusammen, die er regelmäßig mehrmals jährlich besuchte. Er schrieb viele Artikel gemeinsam mit seinen Kollegen in Olmütz und nahm auch an der Arbeit des geometrischen Seminars und an anderen Aktivitäten der Unterabteilung für Geometrie teil. 2013 wurde er anlässlich des 440. Jahrestags der Universitätsgründung in Olmütz mit der Silbermedaille der Palacký-Universität geehrt.

Der akademische Lehrer Karl Strambach hat einer großen Zahl junger Mathematiker Mathematik und die Prinzipien mathematischer Forschung beigebracht; sie wurden nach seinem Grundsatz frühzeitig zur Eigenständigkeit angeregt. Man findet zahlreiche seiner 22 Doktoranden in Dauerstellungen an Hochschulen, auch als Ordinarien in Deutschland und im Ausland. Charakteristisch für ihn ist, dass er eine große Zahl ausländischer Doktoranden zur Promotion geführt hat, die jetzt in ihrer Heimat als Hochschullehrer tätig sind.

Die internationale Anerkennung, die Karl Strambach für seine mathematischen Leistungen erhielt, drückte sich auch in der Berufung zum Herausgeber von angesehenen internationalen Fachzeitschriften aus. Er übte diese Funktion für die *Acta Universitatis Palackianae Olomucensis, Facultas Rerum Naturalium, Mathematica* aus – hierdurch wurden die Kontakte der Sudetendeutschen Akademie zur Palacký-Universität Olmütz in höchst sinnvoller Weise ergänzt – sowie für die *Advances in Geometry* (mit geschäftsführend), das *Forum Mathematicum*, das *Journal of Lie Theory*, das *Milan Journal of Mathematics* und die *Note di Matematica*. Zum Herausgebergremium der von Hans Freudenthal begründeten, sehr renommierten Zeitschrift *Geometriae Dedicata* gehörte er von Beginn an viele Jahrzehnte, davon etwa zehn Jahre als einer von zwei geschäftsführenden Herausgebern.

Karl Strambach wurden etliche Ehrungen zuteil. So verlieh ihm im Jahr 2002 die Technische Universität Wien für seine hervorragenden wissenschaftlichen Leistungen und seine Verdienste um den internationalen wissenschaftlichen Gedankenaustausch, insbesondere auch mit der TU Wien, die „Johann-Joseph-von-Prechtl-Medaille“. Die Debreceni Egyetem (Universität Debrecen/Ungarn) zeichnete ihn mit der Ehrendoktorwürde aus und die *Accademia Nazionale di Scienze Lettere e Arti di Modena* berief ihn zum Ehrenmitglied.

Im Jahr 2008 wurde Karl Strambach zum ordentlichen Mitglied der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste, Naturwissenschaftliche Klasse, berufen, und er hat sich in der kurzen Zeit, die ihm vergönnt war, aktiv am Leben der Akademie beteiligt. Schon im folgenden Jahr beschrieb er sein Arbeitsge-

biet in einer Sitzung der Naturwissenschaftlichen Klasse mit einem Vortrag unter dem Titel „Transformationsgruppen: Warum Mathematik abstrakt ist“. Am 30. September 2014 hielt er den Festvortrag „Rudolf Fritsch, Mathematiker, Didaktiker und politischer Brückenbauer“. An dem von der Naturwissenschaftlichen Klasse gestalteten Jahresband 2014 der *Schriften der Sudetendeutschen Akademie der Wissenschaften und Künste* beteiligte er sich mit der Arbeit „Nichtkommutative und nicht-assoziative Strukturen der Mathematik“.

Rudolf Fritsch, München, und Josef Mikeš, Olmütz